

Medienmitteilung

Datum: 18.09.2026



Verein LoTi
Nördlich Lägern ohne Tiefenlager
CH-8174 Stadel
info@loti2010.ch
www.loti2010.ch

Die Tiefenlager-Partizipation wird mit der Stellungnahme zum Rahmenbewilligungsgesuch ohne Nachfolge beendet.

Zählt die Stimme der Region beim Tiefenlager nichts mehr?

Der Verein LoTi beantragte in der letzten Vollversammlung die Diskussion zur Nachfolgeorganisation der Regionalkonferenz für die nächste Vollversammlung aufzunehmen. Dieser Antrag wurde vom Vorstand der Regionalkonferenz abgelehnt und es kam zu keiner Abstimmung. Die intensive Diskussion in Folge des Vorgehens des Vorstandes und der Erwartungen in der Vollversammlung belegen, dass Gesprächsbedarf ist. Wir fordern den Vorstand der Regionalkonferenz auf, diesen Workshop in der 50. Vollversammlung zu planen.

Die Regionalkonferenz Nördlich Lägern behandelte zum Abschluss der 49. Vollversammlung (VV) einen Antrag des Vereins LoTi (www.loti2010.ch) für einen Workshop innerhalb der nächsten Vollversammlung. Darin geht es um die Anschlussorganisation nach der Etappe 3 im Sachplanverfahren. Der Antrag hatte den folgenden Wortlaut.

Nachfolgeorganisation der Regionalkonferenz Nördlich Lägern

Der Verein LoTi beantragt,

- dass sich die Mitglieder der Regionalkonferenz aktiv einbringen können und dass in einem Workshop die Anliegen und Erwartungen erarbeitet werden
- dass an der Vollversammlung vom September 2026 darüber informiert wird.
- dass an der Vollversammlung vom November 2026 ein entsprechender Workshop von 30 bis 45 Minuten Dauer stattfinden soll

Der Antrag wurde vom Präsidenten der Regionalkonferenz (RK) präsentiert und anschliessend gleich ablehnend begründet. Danach wurde die Diskussion eröffnet. In den Voten kam schnell das Erstaunen zum Ausdruck, dass weder der Vorstand noch das BFE aktuell kein Nachfolgegefäss für die Bevölkerung haben. Ein Vertreter des «Rat Junge Generation» wies darauf hin, dass aus seiner Sicht ein Tiefenlager nicht

mit dem Bau eines Einfamilienhauses gleichwertig sei. Er widersprach damit der Argumentation des RK-Präsidenten. Es seien nicht nur Baubewilligungen mit Behörden nötig, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung. Mit dem Ende der Partizipation werde ein Prozess gestoppt, der von der Region aktiv gestaltet wurde und der Erwartungen in Chancen weckte.

Das BFE verdeutlichte in den Ausführungen, dass sie heute aus rechtlicher Sicht darauf achten, was für die Nagra, die lokalen Behörden und die Einhaltung der Gesetze nötig ist. Die Informationen für die Bevölkerung seien nun gegeben, die Motivationen und Erwartungen würden ohne Fortsetzung stehen gelassen. Das erstaunt, zumal die **Expertise der Region** stets als Legitimation für die Partizipation genannt wurde.

Der Umgang mit dem LoTi-Antrag durch den Vorstand ist aus demokratischer Perspektive fraglich. Anträge wurden in Etappe 2 ordentlich der VV vorgelegt, mit einer Empfehlung des Vorstands und die VV konnte abstimmen. Warum jetzt nicht mehr? Die VV drückte ihre Bedenken aus und diskutierte lange über die Situation. Diese Reaktion hat das BFE und den Präsidenten der RK aus unserer Sicht überrascht.

Wir von LoTi fordern eine offene Diskussion an der 30. VV vom 5. November 2026. Es ist den engagierten Menschen aus der Region zu gestatten, ihre Perspektiven, Visionen und Wünsche für die nächsten Dekaden in der Tiefenlagerplanung zu formulieren.

LoTi fordert für die Nachfolgeorganisation:

- Die Realisierung des Tiefenlagers ist mehr als ein technisches Projekt. Daher braucht die Region für die Übernahme dieser nationalen Aufgabe Aufmerksamkeit und Rechte.
- Das bisher erworbene Knowhow der Region ist für die Gestaltung der Chancen und regionalen Veränderungen gerade bei der Umsetzung in den kommenden Jahrzehnten zu nutzen.
- Es braucht ein Gefäss oder eine Organisation.-Insbesondere sind Interessenvertretungen mit ihren Fragen und Anliegen zu respektieren und ein adäquater Zugang zu den Fachpersonen ist zu gewährleisten.
- Partizipation ist über das Ende des Sachplans hinaus wichtig und zu regeln. Sie umfasst die Respektierung von Mitsprache und Interessen der Region.

Ohne Partizipation nach dem Ende des Sachplan geologisches Tiefenlager entsteht ein Vakuum. Dieses Vakuum ist eine Gefahr für Vertrauen und Zuversicht in die Region mit einem Tiefenlager. Leicht können daraus unnötige Konflikte entstehen. Der Verein LoTi hat sich kritisch und konstruktiv im bisherigen Prozess beteiligt. Diese Haltung möchten wir mit einem kritischen Auge für ein sicheres Tiefenlager weiter pflegen.

Für Ihre Fragen stehen zur Verfügung

Karin Joss, Co-Präsidentin LoTi, karin.joss@hispeed.ch, 079 468 41 16

Thomas Feer, Vorstand LoTi, thomas_feer_frei@bluewin.ch, 079 533 47 45